

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 2 Mk. ohne Zustragen. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Girokonto Nr. 3. — Postkassenkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die Leihgebühren betragen 1/2 Pf. oberhalb der Hauptmannschaft, 1/2 Pf. im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Zeile 200 Pf. — Einzelanfertigung Reklamen 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 122

Sonnabend den 27. Mai 1922

88. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.

Holzversteigerung: Höckendorfer Staatsforstrevier.

Im Gasthofs zu Ruppendorf, Montag den 29. Mai 1922 vorm. 1/2 10 Uhr: 1928 w. Stämme b. 36 cm, 4 h. Höhe 18/48 cm u. 1901 w. Höhe 7/36 cm. Rahlschläge in Abt. 28 u. 29 u. Einzelhölzer in Abt. 1, 2, 8, 10, 20, 25, 27, 28, 31, 34, 37, 41, 42, 47, 49 u. 50.

Forstrevierverwaltung Höckendorf und Forstrentamt Tharandt, am 23. Mai 1922.

Bekanntmachung.

Infolge der anhaltenden außerordentlichen Steigerung aller Unkosten werden vom 1. Juni 1922 ab bei der hiesigen Girokasse erhoben:

- ein Unkostenbeitrag je nach Eigenart des Kontos in Höhe von 1/2 100 bis 1/2 50 von der Lastschriftenseite, jährlich aber mindestens 20 M.
- für Einzugsungen von Rückkunden mittels Zahlcheines:

bis M. 100	M. 0,50
über " 100 bis M. 500	" 1,—
" " 500 " " 1000	" 2,—
" " 1000 " " 2000	" 3,—
" " 2000 " " 5000	" 4,—
" " 5000	" 5,—

Schmiedeberg, am 24. Mai 1922.

(Bez. Dresden) Die Girokassenverwaltung.

Vertilches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Der Himmelfahrtstag ist so recht zum Wandertag geworden. In vielen Vereinen und Vereinen rüstet man für diesen Tag zur allgemeinen Wanderung schon lange Zeit vorher. Seit langer, langer Zeit unternimmt unser Männergesangsverein zur Himmelfahrt seine Herrenpartie. Oft führte sie die Mitglieder nach Böhmerland. Diesmal war Königstein das Reiseziel. Bei der Deutschen Turnerschaft ist dieser Festtag ebenfalls allgemeiner Wandertag. Auch die beiden hiesigen Vereine zogen hinaus. Und umgekehrt hatten viele als Wanderziel unsere Stadt gewählt, teils auch nur zur Rast für weiteren Weg. Die Eisenbahnzüge waren gut besetzt. Auch waren die üblichen Vor- bez. Nachzüge eingelegt. Das Wetter war günstig, vielleicht zum Wandern etwas zu warm. Ein kurzes Gewitter am Nachmittag gegen 3 Uhr brachte nur wenig Regen, kaum für wenige Minuten den Staub zu löschten, und auch nur geringe Abkühlung. — Heute Freitag war an unserer Bürgerschule allgemeiner Wandertag; um 7 Uhr, die kleinsten erst um 8 Uhr, zogen die einzelnen Klassen bei günstigem Wetter hinaus, teils nach der Heide, der Tallperre usw. Gegen Mittag kehrten die meisten wieder zurück.

Am Himmelfahrtstage fand in „Stadt Dresden“ die Hauptversammlung des Bezirksobstbauvereins statt, die an Stelle des durch Unwohlsein am Erscheinen verhinderten 1. Vorsitzenden, Amtshauptmann v. d. Planitz und im Auftrage des 2. Vorsitzenden Baumeister Schmidt von Medizinalrat Dr. Endler mit Erstattung des Jahresberichts über 1921 eröffnet wurde. Nach demselben zählte der Verein am Jahresabschluss 278 Mitglieder. Die Jahresrechnung ergab einen günstigen Abschluss, besonders erfreulich war es, daß der finanzielle Ertrag des Mustergartens ein höherer war, als man im Voranschlag eingestellt hatte. Die von den Rechnungsprüfern, Erbgerichtsbesitzer Lehmann und Gutsbesitzer Erhardt in Reinholdshain für richtig befundene Rechnung auf 1920 wurde gutgeheißen, und die von 1921 diesen beiden Herren wiederum zur Prüfung übergeben. In den Vorstand wiedergewählt wurden Lehrer Günther, Oberlehrer Fleischer, Stadtrat Siebold, neugewählt an Stelle des wegen Alters eine Wiederannahme verweigerten Privatassessor Oskar Käser, Amtsstrafenmeister Hertel und Kaufmann Gottschall für den verstorbenen Protokurist Sid, dessen Verdiensten als Kassierer ehrend gedacht wurde. Als Abgeordneter in den Landesauschuß beauftragte man Amtshauptmann v. d. Planitz, Dekonomierat Welde und Medizinalrat Dr. Endler. Einen für die Öffentlichkeit wichtigen Antrag brachte Sanitätsrat Dr. Rinzel—Reinhardtsgrimma ein, nämlich Mittel und Wege zu finden, den Obstertag des Staates und der Gemeinde den Bewohnern des Bezirks zu angemessenen Preisen zuzuführen. Dieser Antrag soll, von

dem Verein befürwortet, an die Amtshauptmannschaft weitergegeben werden. (Unsere Stadterwaltung hat schon in den letzten Jahren im Sinne dieser Anregung gehandelt und sich dadurch um die Ernährung der Stadteinwohner sehr verdient gemacht.) Im Anschluß an den geschäftlichen Teil hielt Wanderlehrer Pfeiffer—Dresden, einen Vortrag über „Pflanzung, Pflege und Verwertung des Beerenobstes“. Redner, der wegen seiner angenehmen, fließenden Vortragsweise stets gern gehört wird, und auf Grund seiner theoretischen Klarheit und praktischen Erfahrung immer recht beachtenswerte Fingerzeige zu geben vermag, empfahl als besonders rentabel den Anbau von Stachelbeerstreuern. Von Johannis- und Himbeeren sei ein höherer Preis zu erzielen, wenn der darausgewonnene Wein und Saft verkauft würde. Sorgfältige Vorbereitung und starke Düngung des Bodens, nicht zu enge Pflanzung, verständnisvolles Beschneiden, Bekämpfung der Schädlinge sei bei allen Beerensträuern zu fordern. Der mit großem Beifall aufgenommene Vortrag regte eine lebhafte Aussprache an, die aus Erfahrung entsprungene Bestätigungen und Ergänzungen brachte. An die Versammlung schloß sich eine Besichtigung des Mustergartens.

Die heißen Tage haben auch die Schlangen aus ihren Schlupfwinkeln hervorgeholt, und sie konnten sich auf Wegen oder am Wegesrande. Kreuzottern scheint es dies Jahr recht viel zu geben, wenigstens wurde uns von verschiedenen Seiten von häufigem Vorkommen berichtet. Da die Not der Zeit Rinder und Erwachsene vielfach zum Barfußgehen zwingt, ist im Walde doppelte Vorsicht geboten. Und nicht nur dort, sogar auf der Straße in der Stadt ist eine Otter beobachtet worden.

Die von Herrn Dr. Niebold—Höckendorf abgehaltenen Beratungsstunden der beiden Lungenfürsorgestellen der Wohlfahrtspflegebezirke Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde und Stadt Dippoldiswalde und Umg. werden künftig nicht mehr jeden 1. und 3. Dienstag, sondern jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat stattfinden und zwar für den Wohlfahrtspflegebezirk der Stadt Dippoldiswalde und Umgegend vormittags von 8—1/2 10 Uhr und für den Wohlfahrtspflegebezirk der Amtshauptmannschaft im Anschluß daran von 1/2 10—12 Uhr. Alle Bewohner der beiden Wohlfahrtspflegebezirke, welche die Beratungsstunden aufsuchen wollen, werden darauf hingewiesen, entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu dem betreffenden Pflegebezirk sich rechtzeitig zur angegebenen Zeit dort einzufinden.

Nächsten Sonntag findet im Gasthof Pöschendorf die Frühjahrs-Bezirksversammlung der Militärvereine des Bezirks Dippoldiswalde statt.

Eine gute Kirchnernte ist in diesen Jahre zu erwarten. Gleichwohl ist nicht mit niedrigen Preisen zu rechnen, da die Pachtgebühren wie auch die Pflückerlöhne gegenüber dem Vorjahre erheblich gestiegen sind.

Obercarsdorf. Es soll nochmals auf die am nächsten Sonntage stattfindende Hallen- und Platzweide des hiesigen Turnvereins (D. T.) hingewiesen. Sonnabend findet im hiesigen Gasthofs Begrüßungsabend statt, an dem verschiedene Bezirksvereine mitwirken werden. Sonntag früh wird der Verein durch eine kurze Gedächtnisfeier am Kriegerdenkmal seine Gefallenen ehren. Von 8 bis 12 Uhr findet dann auf dem neuen Platze ein vielseitiges Wettkommen der Turner und Turnerinnen des Bezirks statt. Um 2 Uhr beginnt der Festzug, dem sich die Weide des Platzes und der Halle durch Gauvertreter Flohr anschließt. Allgemeine Freiübungen der Turner und Turnerinnen, Sondervorführungen, Spiele und Siegereverkländigung folgen. Ein Ball in der Frankenhöhle Ullersdorf und im Gasthofs Obercarsdorf beschließen den Tag. Das Fest ist durch verschiedene Ausschüsse schon seit langer Zeit vorbereitet; alle Festbesucher werden mit dem Gebotenen zufrieden sein.

Schmiedeberg. Mütterberatungsstunde findet Mittwoch den 31. Mai 1922 nachmittags 2—3 Uhr in der Schule statt.

Falkenhain. Nächsten Sonntag findet die Weide unseres Kriegerdenkmals statt. Das Ehrenmal ist entworfen von Architekt Köppler—Dresden. Die Bildhauerarbeiten waren Bildhauer Wahl—Glashütte übertragen. Die Ausführung erfolgte in Roschlicher Porphyrt in Form einer 2,60 Meter hohen dreieckigen Säule. Der Entwurf hat dem Verein Heimatschutz vorgelegen und ist von diesem in hervorragender Weise begutachtet worden. In den Stein sind die Namen von 15 Gefallenen in hellgrün ausgelegter Antiquaschrift eingearbeitet.

Johnsbach. In einer am 20. d. M. abgehaltenen Versammlung der Jagdgesellschaft Johnsbach, hiesige Seife, wurde die Jagd dem bisherigen Pächter Rittmeister v. Lütichow auf Varenstein, dessen Pachtzeit am 1. September

1923 abläuft, auf weitere 6 Jahre übertragen zum Preise von 6000 M. pro Jahr, welcher sich bei etwaigem Steigen des Getreidepreises ebenfalls entsprechend erhöht.

Glashütte. Mit den Bauarbeiten zur wesentlichen Erweiterung der Deutschen Uhrmacherschule ist soeben begonnen worden. Die 1878 gegründete Schule bezog 1881 ihr eigenes Heim, das aber nur halb so viel nutzbare Fläche hatte, als ihr Gründer Moritz Großmann geplant hatte. Die Einrichtung neuer Abteilungen, die Anhäufung von Sammlungen, Modellen, Apparaten, die Bucherei, die Materialverwaltung, zweckmäßigere Raumverteilung und stetig wachsende Schülerzahl machten die Vergrößerung der Fachschule unbedingt notwendig. 1919 wurde von der Firma Rofe & Rühle der erste Plan entworfen. Heute entsteht ein reiner Zweckbau, der noch für 28 Schüler Wohnung bergen soll. Finanziert wird der Erweiterungsbau nach langwierigen Verhandlungen durch den Staat unter Beteiligung der Gemeinde, des Zentralverbandes deutscher Uhrmacher, der Industrie und einer Vereinigung der Freunde der Deutschen Uhrmacherschule.

Dresden. Weitere Erhöhung der Milchpreise im Juni. Die Preiskommission des landwirtschaftl. Landesverbandes hat in ihrer am 22. Mai in Dresden abgehaltenen Sitzung auf Grund der heutigen hohen Verwertungsbedeutung der Milch bei deren Verarbeitung zwecks Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung mit Frischmilch beschlossen, die Vollmilcherzeugerpreise für die Zeit vom 1. bis mit 15. Juni 1922 wie folgt festzusetzen:

- bei Lieferung sauber gewonnener, gut gereinigter und gefilterter Vollmilch (unverändert, wie sie von der Kuh kommt)
 - ab Stall an Händler M. 5,90 f. d. Liter
 - frei Verlade- bez. Abgangstation, Molkerei oder Sammelstelle bei einer Entfernung bis 5 km über 5 M. 5,70 f. d. Liter
- bei Lieferung von Vollmilch, die erst in der Sammelstelle gefiltert wird M. 5,60 f. d. Liter
- bei von einer Landmolkerei erfolgten Lieferung molkeermäßig behandelte, in einwandfreier Beschaffenheit eintreffender Vollmilch frei Abgangstation M. 6,84 f. d. Liter

Die Regelung der Kleinhandelspreise für Städte und ländliche Gemeinden erfolgt in gleicher Weise wie bisher.

Im Freistaate Sachsen haben anders lautende Preise oder Preisregelungen nur dann Gültigkeit, wenn sie vom M. L. B. genehmigt und in dessen Namen bekannt gegeben worden sind.

Döbeln. Zu dem auch von der „Weißeritz-Zeitung“ gemeldeten Mord wird jetzt amtlich gemeldet: Eine grauwige Nordkat hat sich in Döbeln zugetragen. Der Reichswehr-soldat Fritz Venne hatte mit der 20 Jahre alten Fabrikarbeiterin Charlotte Heide aus Döbeln ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen geblieben war. Er hatte das Mädchen für den 16. Mai abends in die Stadt bestellt, um sich mit ihr auszusprechen. Das Mädchen ist auch zu dem Stellidchein gegangen, aber nicht wieder zurückgekehrt. Venne bestritt erst, mit dem Mädchen zusammengewesen zu sein, als ihm dies aber widerlegt werden sollte, gab er zu, mit ihr einen Spaziergang nach der Mulde unternommen zu haben. Dort sei es plötzlich von ihm fortgelaufen und in die Mulde gesprungen. Am 23. Mai früh 7 Uhr wurde die Leiche der Heide aus der Mulde gezogen. Am gleichen Tage traf der Oberstaatsanwalt Dr. Asmus aus Freiberg mit dem Kriminalkommissar der Landeskriminalpolizei Pirwitz in Döbeln ein, die sofort mit dem Kriminaloberwachmeister Kunath in Döbeln Erörterungen vornahmen. Venne leugnete hartnäckig, die Heide in die Mulde gestossen zu haben und beteuerte auch, als er an die Leiche der Heide geführt wurde, seine Unschuld. Hierauf wurde er an den Tatort geführt und legte nach langem hartnäckigen Leugnen, da ihm verschiedene Widersprüche nachgewiesen werden konnten, ein Geständnis ab. Hiernach hat er, um sich den Unterhaltsansprüchen zu entziehen, den Entschluß gefaßt, die Heide aus der Welt zu schaffen. Bereits am 13. Mai d. J. war er mit ihr nach der Mulde gegangen, konnte aber seinen Mordplan nicht durchführen, da er von dem ihm bekannten Wächter erkannt worden war. Am 16. Mai abends gegen 10 Uhr ging er wieder mit der Heide nach der Mulde. An einer steil abfallenden und besonders tiefen Stelle stellte er sich der Heide gegenüber, küßte sie und gab ihr dabei einen derartig scharfen Stoß vor die Brust, daß sie rücklings ins Wasser fiel. Sie stieß einen lauten Schrei aus und verschwand im Wasser.